

Muffelwildhegegemeinschaft Bückeberg gegründet

Wildschäden sollen verringert werden

„Was lange währt wird endlich gut“ - diese Aussage wird hoffentlich auf die in diesem Jahr gegründete Muffelwildhegegemeinschaft zutreffen.

Auswilderung des Muffelwildes

Vor nun genau 100 Jahren wurden die Grundlagen für unseren heutigen Muffelwildbestand gelegt. Verantwortlich dafür war die Fürstliche Hofkammer in Bückeberg unter der damaligen Leitung des Hofkammer- und Forstrates von Harling. Er war es, der sicherlich im Auftrag des Fürsten Adolf zu Schaumburg-Lippe am 28. Januar 1914 die ersten acht Mufflons anliefern ließ. Ausgesetzt wurden diese in dem damaligen etwa 1400 Hektar großen, am Nordhang des Bückeberges gelegenen Jagdgatter Brandshof, in einem eigens dafür hergerichteten kleinen Auswilderungsgatter im Forstort Mühlengehren. Weitere sechs aus anderen Vorkommen bezogene Stücke Muffelwild folgten nur wenige Wochen später. Diese 14 Stücke bildeten die Grundlage für unseren heutigen Muffelwildbestand.

Nur wenige Jahre später wurde das Auswilderungsgatter geöffnet, so dass das Muffelwild, das sich im Gatter bereits gut vermehrt hatte, in die freie Wildbahn entlassen wurde. Während der größte Teil des weiblichen Wildes noch lange Zeit in der Nähe des Auswilderungsgatters seinen Einstand hatte, wurden einzelne Widder bereits kurze Zeit nach der Öffnung des Gatters weit von diesem entfernt beobachtet.

1920 wurde das Jagdgatter Brandshof aufgelöst und damit stand der weiteren Ausbreitung des Muffelwildes nichts mehr im Wege. Es vergingen aber noch Jahrzehnte - und diese langsame Ausbreitung ist typisch für diese Wildart - bis nennenswerte Flächenanteile des Bückeberges besiedelt waren. Ein Konzentrationsschwerpunkt verblieb im Bereich der heutigen Kreisrevierförsterei Brandshof, ein anderer bildete sich über lange Zeiträume hinweg in dem am Südhang des Bückeberges gelegenen Eigenjagdbezirks Wormsthal.

Mittlerweile sind etwa 80 bis 85 Prozent des gesamten Bückeberges vom Muffelwild besiedelt. Ausgenommen ist nur noch der südwestliche Teil, der jedoch ebenfalls als potentielles Besiedlungsgebiet anzusehen ist.

Mit der Zunahme des Bestandes kamen die Wildschäden

Einhergehend mit der flächenmäßigen Ausbreitung des Muffelwildes erfolgte auch eine beträchtliche zahlenmäßige Zunahme des Bestandes. Neben allen jagdlichen Freuden, die das Muffelwild zweifelsfrei bietet, stellten sich dann aber auch Probleme ein. Diese waren in den ersten Jahrzehnten nach der geglückten Auswilderung Wildschäden durch Wildverbiss und Schältschäden in den Forsten, danach aber in zunehmendem Maße auch Wildschäden im



Ein typischer Rammschaden des männlichen Muffelwildes an einem Baum.



Wildschäden durch Muffelwild in der Forst und auf den Feldern, wie hier im Mais, sollen verringert werden.

Feld. Sowohl die Wildschäden im Wald als auch im Feld haben mittlerweile in einigen Revieren ein nicht mehr tragbares Ausmaß angenommen.

Gründung der Muffelwildhegegemeinschaft Bückeberg

Um unter anderem diese Probleme wieder in den Griff zu bekommen wurde die „Muffelwildhegegemeinschaft Bückeberg“ ins Leben gerufen. Die Gründungsversammlung hat am 17. Juni 2014 im Forsthaus Halt stattgefunden. Gründungsmitglieder sind die Vertreter aller im Bückeberg gelegenen Reviere und die daran angrenzenden, mit Ausnahme der Jagdreviere Borstel, Kathrinhagen, Rolfshagen und Westerwald. Grundlage der gebildeten Hegegemeinschaft ist die am Gründungstag beschlossene und im Vorfeld lange diskutierte Satzung, die im § 1 als Ziel und Zweck ausdrücklich die gemeinsame Hege und Erhaltung des Muffelwildes festlegt. Dies jedoch mit der Maßgabe, dass „sicher zu stellen ist, dass Wildschäden auf landwirtschaftlichen Flächen vermieden werden und die Verjüngung der Hauptbaumarten in den Forsten ohne weiteren Schutz möglich ist“.

§ 2 dieser Satzung benennt die Aufgaben der Hegegemeinschaft. Diese bestehen unter anderem darin, durch geeignete Maßnahmen die bisher unbekanntete Populationshöhe zu ermitteln, um langfristig daraus in Verbindung mit der Wildschadenssituation in Feld und Wald eine Zielwildsdichte zu erarbeiten. Ergänzend dazu sollen die jeweils aktuellen Besiedlungsräume erfasst werden. Da die Hegegemeinschaft der Jagdbehörde gegenüber sämtliche Mitgliedsreviere vertritt, wird der genehmigte jährliche Abschussplan zukünftig in Gänze der Hegegemeinschaft zugeteilt, der es obliegt, diesen auf die einzelnen Jagdreviere aufzuteilen.

Dieses Verfahren wird es in Zukunft erlauben, unkompliziert und flexibel den Revieren Muffelwild zum Abschuss zur Verfügung zu stellen. Bereits in diesem Jagdjahr steht der Hegegemeinschaft nach Beschluss der Jagdbehörde ein zusätzliches Abschusskontingent von fünf männlichen und fünf weiblichen Stücken Muffelwild zur Verfügung, die in einem „Wildschadenspool“ vorerst zurückgehalten werden, um daraus - je nach Abschussfortschritt und Wildschadenssituation - einzelnen Mitgliedsrevieren zusätzliche Stücke zum Abschuss freigeben zu können.

Es ist zu wünschen, dass die Muffelwildhegegemeinschaft erfolgreich arbeiten wird. Dies setzt die offene und aktive Mitarbeit aller Mitglieder und Funktionsträger voraus. Erste Maßnahmen und Arbeiten sind aufgenommen, bzw. ergriffen worden. Aktuell werden Vorbereitungen für eine gemeinsame revierübergreifende Jagd getroffen. Weitere Aktivitäten, über die später zu berichten sein wird, werden folgen.